

**B e s c h l u s s a n t r a g** der FPÖ - Gemeinderäte Georg Fürnkranz, Wolfgang Irschik, Manfred Hofbauer, MAS und Michael Niegl betreffend „Parkpickerl neu“, eingebracht in der Spezialdebatte Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung im Rahmen der Rechnungsabschlussdebatte am 29. Juni 2020 zu Post 1

Seit den 1990er Jahren wurde das ursprünglich gegen das Parkchaos im 1. Bezirk ersonnene System der flächendeckenden Kurzparkzonen schrittweise auf den Großteil Wiens ausgeweitet. Wenig überraschend ist die Zufriedenheit damit je nach Gegend sehr unterschiedlich und auch die verkehrspolitische Sinnhaftigkeit sehr umstritten. Ein wesentlicher Aspekt dabei sind die erheblichen Einnahmen aus den Gebühren, die zuletzt rund 120 Mio. im Jahr ausmachten und hinsichtlich der Wiener zunehmend eine Autosteuer statt einer Gebühr für eine konkrete Leistung darstellten. Politisch weitgehend unbestritten ist hingegen das Ziel, bei der Parkplatzsuche Bewohner gegenüber Einpendlern zu bevorzugen.

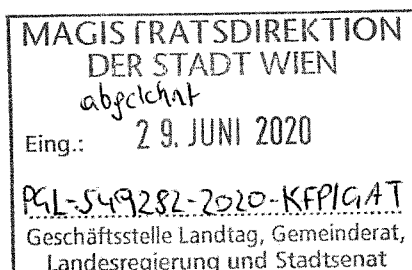
Aus Sicht der Antragsteller ist dies am besten dadurch zu erreichen, dass ganz Wien als eine Parkzone betrachtet wird und nur Einpendler zahlen müssen. Ausnahme muss dabei der 1. Bezirk bleiben, weil die Innenstadt erfahrungsgemäß ansonsten auch von den Wiener Binnenpendlern hoffnungslos überlastet würde, die Bewohner des 1. Bezirks sollen aber umgekehrt in den übrigen Bezirken gleich wie alle anderen Wiener stehen dürfen. Gleichzeitig sollen die Gebühren für Wiener abgeschafft bzw. auf den Verwaltungskostenanteil reduziert werden.

Im Sommer 2019 fand diese Idee sinngemäß Zustimmung bzw. Nachahmung durch den Donaustädter SPÖ-Bezirksvorsteher, der ebenfalls ein wienweites Gratis-Parkpickerl einforderte, auch SPÖ-Bürgermeister Ludwig sprach sich für eine grundlegende Reform in dieser Richtung aus.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

### **B e s c h l u s s a n t r a g**

Die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung wird aufgefordert, dem Wiener Gemeinderat eine Reform des Systems der Parkraumbewirtschaftung durch flächendeckende Kurzparkzonen mit der Zielsetzung vorzuschlagen, dass ganz Wien mit Ausnahme



des 1. Bezirks (und lokale Ausnahmen wie Stadthalle, Geschäftsstraßen usw.) eine einheitliche „Pickerlzone“ wird und das Pickerl dabei grundsätzlich kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Bewohner des 1. Bezirks sollen mit ihrem Pickerl in der gesamten Stadt parken können.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung dieses Antrages beantragt.

Wolfram  
Johann  
L. Röll  
S. S. S. S.  
H. H.  
P. P.